

VORSPIEL

AUSGABE 201 ★ 20.08.22

3. SPIELTAG / SV WERDER BREMEN



THE UNITY ★ 2001



VORSPIEL / SPIELBERICHT LEVERKUSEN / SPIELBERICHT FREIBURG / SPIELBERICHTE AMATEURE
ZU GAST BEI BRØNDBY / BLICK ÜBER DEN TELLERRAND

Hallo Westfalenstadion,
hallo Südtribüne,

Samstag, 15:30 Uhr, Borussia spielt! So hat man das gerne und zur besten und einzig wahren Anstoßzeit gastiert heute mit Werder Bremen auch noch ein Bundesliga-Urgestein, das sich letztlich nur für eine Saison in die Zweitklassigkeit verabschiedet hat. Begleitet von einigem Trubel auf den Tribünen und in der Stadt ging es für die Grün-Weißen wieder hoch ins Oberhaus. Nun wird der SVW also wieder im Westfalenstadion vorstellig und da deren Anhang das Auftaktspiel in Wolfsburg aufgrund eines skandalösen Polizeieinsatzes verpasste (siehe Blick über den Tellerrand), dürfte heute im Gästeblock einiges los sein.

Das ist jedoch nur ein Grund, warum wir die Südtribüne und das Stadion wie phasenweise gegen Leverkusener auch heute zum Brodeln bringen dürfen. Die bisherigen Auftritte unserer neu formierten Mannschaft machen unterm Strich wirklich Laune und stimmen zuversichtlich, dass es sich sportlich beim BVB endlich wieder in die richtige Richtung entwickelt. Nötig ist dafür natürlich auch eine Menge Beharrlichkeit und Geduld auf den Rängen. Dass sich beides auszahlt, hat die Partie in Freiburg mit einer furiosen Schlussphase gezeigt, die uns noch den unerwarteten Dreier in der neuen Spielstätte sicherte.

Dort zeigten wir in der zweiten Halbzeit auch ein Spruchband, das auf den Tod des nur 16 Jahre alt gewordenen Mouhamed in der Dortmunder Nordstadt Bezug nahm. Der junge Senegalese starb bei einem Polizeieinsatz durch fünf Schüsse mit einer Maschinengewehr. Dass es zwölf Polizisten nicht gelingt, einen Menschen ohne Schusswaffeneinsatz zu überwältigen, wirft an sich schon extrem viele Fragen auf. Darüber hinaus lässt die Tatsache tief blicken, dass die Ermittlungen des Vorfalls nun durch die benachbarte Polizei in Recklinghausen übernommen werden, während die Dortmunder Kollegen in einem ähnlichen Fall andersherum ermitteln. Bezeichnenderweise werden diese „neutralen“ Untersuchungen auch noch dadurch erschwert, dass keiner der Polizisten bei dem Einsatz seine Bodycam eingeschaltet hatte. Die dazu abgelieferten Erklärungen von Polizei DO und Innenministerium lassen einen vor allem mit dem Kopf schütteln.

An diesem Beispiel zeigt sich auf besonders krasse Weise, dass bei der Polizei eine Hand gerne mal die andere wäscht und interne Untersuchungen in aller Regel nur eine Farce sind. Zu oft haben wir im Fußballkontext schon die Erfahrung gemacht, dass umstrittene Einsätze stets nur Konsequenzen für die Geschädigten hatten und interne Ermittlungen, sofern es sie überhaupt gab, im Sande verliefen. Die Statistiken zur Verurteilungsquote von Polizisten sprechen dieselbe Sprache, sodass die strukturellen Probleme bei der Staatsmacht klar auf der Hand liegen. Es wird höchste Zeit, dass die Politik Mechanismen schafft, die eine wirklich unabhängige Kontrolle der Polizei ermöglichen und endlich für mehr Gerechtigkeit sorgen. Das gilt für alltägliche Einsätze wie beim Fußball und ganz besonders für so dramatische Vorfälle wie vor zwei Wochen in der Nordstadt.

Zuletzt wollen wir den Bogen zu einem Thema spannen, zu dem wir im ersten Heimspiel bewusst noch geschwiegen haben, das die Mehrzahl der Borussen im Stadion aber unmittelbar betrifft. Es geht um die Dauerkarten-Preise beim BVB, eine Kategorie, in der unser Verein seit Jahren zuverlässig einen Spitzenplatz im Liga-Vergleich einnimmt. Mit stolzen 240 Euro schlägt in dieser Saison allein die DK ohne Option für die Südtribüne zu Buche. Nahverkehrsticket hin oder her – für uns sind solche gepfefferten Preise nicht zu akzeptieren. Was bringen uns all die warmen Dankesworte während der Corona-Pandemie, wenn die Dauerkarten-Rechnung das genaue Gegenteil aussagt. Dass Vereine aus deutlich wirtschaftsstärkeren Regionen spürbar niedrigere Preise aufrufen, macht umso klarer, dass hier etwas gehörig in der Schiefelage ist. Wir wollen, dass die Spiele des BVB auch in Zukunft noch für Borussen aller Altersklassen und jedes Einkommens erschwinglich sind. Deshalb werden wir den Finger hier in die Wunde legen und stärker als bislang einfordern, dass es bei den Preisen ein Umdenken gibt. Fußball muss bezahlbar sein!

Für ein lautstarkes, farbenfrohes und kreatives Dortmund!

FÜR IMMER
**WESTFALEN
STADION**

NACHSPIEL

BORUSSIA DORTMUND - Leverkusen

Zuschauer: 81.365 (Gäste~5.600) Ergebnis: 1:0

Erste Heimspiele haben immer ein ganz besonderes Flair. Erste Spieltage bedeuten nämlich immer Wiedersehen und Vorfreude. Tribünennachbarn, die sich im Sommer nicht gesehen haben, kommen wieder zusammen und irgendwie haben alle eine Vorfreude im Bauch, weil Heimspiele bei allem manchmal vorherrschenden Trott eben doch immer noch etwas ganz Besonderes sind. Die Sommerpause mit all ihren wunderschönen Begleiterscheinungen macht das eben immer wieder deutlich.

Die Vorfreude kam aber dieses Mal ganz besonders auf, weil nach Abschluss der letzten Saison doch einigermaßen überraschend verkündet wurde, dass Marco Rose den Verein verlassen und durch Edin Terzic ersetzt werden wird. Nach

Edins Interimszeit in der Saison 2020/21 war der Wunsch bei vielen vorhanden, dass er direkt weitermachen sollte. Es fühlte sich damals direkt richtig an und sollte dann sogar mit dem Pokalsieg enden, wo bei der Pokalübergabe sichtbar wurde, was Edin dieser Titel mit seiner Borussia bedeutet. In seinem Gesicht zeigte sich das, was dieser Verein braucht, weil er anders nicht funktionieren kann. Leidenschaft, Hingabe, Emotionen, Wille, Gier, Leben! All das ist Borussia Dortmund und all das hat Edin. Mit einem Jahr Pause kann die hoffentlich langanhaltende Reise nun endlich losgehen, weshalb wir im Vorfeld des Spiels gegen Leverkusen noch mehr Bock auf den Saisonstart hatten als wir es für gewöhnlich eh schon haben. Es ist dabei aber vollkommen klar, dass wir unsere Erwartungshaltungen im Griff



haben und uns klar machen müssen, dass es jetzt nicht ohne Rückschritte nur noch steil bergauf gehen wird. Wir sind uns darüber bewusst, dass wir am Ende der Saison nicht mit dem Triple um den Borsigplatz fahren und die Pokale fortan nie wieder aus der Hand geben werden. Wir haben zwar manchmal einen ordentlichen Hecken-schuss, aber ganz doof sind wir ja auch nicht. Wir müssen Edin und dem Team Zeit und Raum für Mut und Entwicklung geben. Mit dem Wir ist hier das große Wir gemeint, nicht nur das kleinere Wir der Ultras.

So viel zu den Vorzeichen so eines ersten Heimspiels. Wir riefen für den Spieltag den Alten Markt im Herzen der Dortmunder Innenstadt als Treffpunkt aus, was wirklich viele BVB-Fans annahmen und somit einen ersten Eindruck vermittelten, dass nicht nur wir voller Vorfreude waren. Das sah alles fast schon nach einem Auswärtsspiel im Europapokal aus. Überall in

den Cafés, Bars und Kneipen saßen, standen und quasselten Borussen jeglicher Couleur miteinander und wer keinen Platz in einer der Lokalitäten hatte oder haben wollte, stand mit einem Budenbier bewaffnet auf dem Alten Markt oder in den angrenzenden Gassen. Einfach nur herrlich. Gegen 15:45 Uhr setzte sich dann langsam alles in Bewegung, was mit uns zum Stadion spazieren wollte. Wie viele es am Ende waren, kann ich nicht schätzen. Aus der ersten Reihe beim Blick über meine Schulter sah das aber zeitweise wirklich imposant aus. Über die Hohe Straße, Kreuz- und Wittekindstraße schlenderten wir zum Stadion, wobei wir hier und da richtig schön einen rauschmetterten.

Sicherlich ist hier wie bei nahezu all unseren Märschen noch ordentlich Luft nach oben, aber Bock macht es trotzdem. Vor allem, wenn man sieht, mit welch strahlenden Gesichtern da teilweise die Leute aus den Fenstern hängen und



sich das Spektakel von oben anschauen. Die stumpfen Handytrötter am Wegesrand versuche ich zumindest auszublenden. Gehört wohl leider dazu, wenn man sich auf diese Art zum Stadion begibt und teilweise die halbe Innenstadt lahmlegt. Dennoch frage ich mich immer, ob sich diese Menschen das alles noch einmal anschauen. Oft wirkt es wirklich so wie stumpf gefilmt, ohne sich überhaupt einen Gedanken darüber zu machen, warum man diese Scheiße eigentlich filmt. Genießt einfach viel mehr die Momente und haltet nicht stumpf eure beschissenen Handys auf Leute. Reiht Euch ein oder genießt es wie gesagt einfach.

Kommen wir zum Spiel. Das Stadion war ausverkauft und spätestens als die Mannschaft das Spielfeld betrat, begann das Kribbeln so richtig. Heute lag ein Sieg in der Luft. Doch Leverkusener machte auf dem Platz von Beginn an richtig Alarm, so dass schnell klar war, dass es ein Kraft-

akt werden würde. Da wir aber immer noch ein Infozine einer Ultrágruppe sind, soll das Sportliche hier nicht allzu viel Platz einnehmen. Das Ende vom Lied war, dass der Kampf 90 Minuten andauern sollte, ehe der knappe Sieg ins Ziel gebracht werden konnte. Gerade die Schlussphase war dann teilweise so krank laut im Stadion, dass auch wir alle auf den Tribünen stolz sein konnten, unseren Beitrag geleistet zu haben.

Da waren einige Momente dabei, in denen die Lautstärke diese eine gewisse Grenze überstieg und das Stadion abhob und die Normalität verließ. Um mich herum waren für diese Momente alle wie von Sinnen und in jedem Gesicht war abzulesen, dass hier und jetzt gerade Dinge passieren, die rein gar nichts mehr mit dem Alltag zu tun hatten. Nach diesen kurzen Phasen bin ich dermaßen süchtig. Ohne diese Momente würde ich ärmer durchs Leben gehen. Ich wurde vor zwei Jahren von einem fußballfremden Freund gefragt, was mich seit meiner frühesten Jugend am Fußball und an Ultras so fasziniert. Ich habe mir beim Versuch einer Antwort richtig einen abgebrochen. Wäre er an diesem Samstagabend mit mir auf der Süd gewesen, ich hätte in diesem Moment die passende Antwort gehabt.

Wie gesagt, wir sind ein Infozine einer Ultrágruppe, also muss auch was zum Auftritt der Gäste gesagt werden. Leverkusen war natürlich da. Rein zahlenmäßig gefühlt mehr als in der Vergangenheit. Da Leverkusen aber scheiße ist und wir sie auch immer scheiße finden werden, spielten sie höchstens eine Nebenrolle im Stadion. Rein optisch war das aber okay, da brechen wir uns keinen Zacken aus der Krone. Ich werde aber nie verstehen können, wie man einen Verein mit Firmenlogo anfeuere oder sein Herz daran verlieren kann. Leverkusen ist und bleibt einfach Abfall für mich.



NACHSPIEL

SC Freiburg - BORUSSIA DORTMUND

Zuschauer: 34.700 (Borussen~4.500) Ergebnis: 1:3

Nachdem der BVB die ersten beiden Pflichtspiele der neuen Saison erfolgreich hinter sich gebracht hat, sollte uns das erste Auswärtsspiel der Saison nach Freiburg führen. Dass dieses Spiel – ebenso wie das vorherige Pokalspiel bei 1860 München – für den Freitagabend terminiert wurde, sorgte dabei angesichts des ohnehin schon straffen Programms der diesjährigen Hinrunde nicht gerade für Freudensprünge. Trotzdem ging es in den frühen Mittagsstunden mit einer ausreichenden Anzahl an motivierten Leuten auf die Reise in den Breisgau, die dieses Mal mit einem ausreichenden Zeitpuffer bestritten wurde.

Ziel der Reise war heute jedoch nicht das altbekannte Dreisamstadion, das insbesondere durch seine idyllische Lage mitten im Wohngebiet unweit des Schwarzwaldes sowie des „schlechtesten Gästeblocks der Liga“ einen gewissen Charme versprühte. Stattdessen gastierten die

Schwarzgelben erstmals im neuen Mooswaldstadion, das im Oktober 2021 eröffnet worden ist, 34.700 Zuschauern Platz bietet und die sich geänderten Ansprüche in Freiburg untermauern soll. Vor Ort stellte man schnell fest, dass die neue Heimat des Sportclubs definitiv an oben genanntem Charme eingebüßt hat – nichtsdestotrotz hebt sich das Mooswaldstadion insbesondere im Hinblick auf die Form des Gästeblocks und seiner Nähe zum Spielfeld positiv von den anderen 0815-Neubauten à la Augsburg und Sinsheim ab. Somit nutzen wir gleich die Gelegenheit, mit den üblichen Gruppenfahnen im Unterrang, der Borussia Dortmund-Zaunfahne im Oberrang sowie unzähligen Fahnen im gesamten Gästeblock schon im Vorfeld für ein bockstarkes Gesamtbild zu sorgen.

Auf dem Rasen zeichnete sich zu Beginn ein schweres Spiel ab, in dem den Borussen offensiv nicht viel gelingen und defensiv oft der Zugriff



fehlen sollte, wodurch die Freiburger früh die Oberhand erlangten und zu einigen aussichtsreichen Chancen kamen. Eine von ihnen nutze Gregoritsch nach Vorlage vom Ex-Dortmunder Ginter schließlich per Kopf zum durchaus verdienten 1:0 (35.), weshalb es mit einem kleinen Dämpfer in die Halbzeitpause ging. Die Stimmung im Gästeblock war bis hierhin – insbesondere in den ersten 20 Minuten und im Hinblick auf die hohen Temperaturen – recht ordentlich. Man merkte, dass ein Großteil der mitgereisten Borussen richtig Bock hatte und gefühlt nur der entsprechende Spielverlauf fehlte, um noch mehr aus dem Block rauszuholen.

Doch auch in der zweiten Hälfte sah es lange Zeit nicht danach aus, als könnte der BVB noch etwas Zählbares mit nach Hause nehmen. Den Wendepunkt des Spiels stellte dann glücklicherweise ein eigentlich harmloser Schuss des Youngsters Bynoe-Gittens aus der Distanz dar,



den der sonst so starke Flecken ohne Not durch die Hände flutschen ließ (77.). Nach diesem Weckruf legte Borussia nochmal los wie die Feuerwehr und drehte die Partie tatsächlich durch zwei weitere Tore von Moukoko (84.) und Wolf (88.), woran zuvor wohl die Wenigsten geglaubt haben. Die Folge waren zwei utopische Torjubel, die mir selbst beim Schreiben dieser Zeilen noch ein Lächeln ins Gesicht zaubern. Einfach geil, sind gerade das doch die Augenblicke, die wir in den letzten zweieinhalb Jahren schmerzlich vermisst haben! Die Stimmung auf den Rängen gestaltete sich in der zweiten Halbzeit dementsprechend, auch wenn sie bereits vor dem Ausgleichstreffer stark war. Dabei ist vor allem der „Borussia Dortmund, Du bist uns're Droge“-Wechselgesang in Erinnerung geblieben, der in den Breisgauer Abendhimmel geschneppert wurde.

Die Heimkurve auf der Gegenseite machte aus der Ferne betrachtet ebenfalls keinen schlechten Eindruck, auch wenn die Gesänge nur selten im Gästeblock vernommen werden konnten. Hier muss jedoch beachtet werden, dass die führenden Gruppen rund um Corriolo nun auf einer ungleich größeren Tribüne beheimatet sind, sodass sich die dortigen Strukturen wohl erst einmal entwickeln müssen. Gerade deshalb fiel der dann doch trotzdem zeitweise große Stimmungskern positiv auf.

Nachdem die Klamotten vollständig gepackt waren, ging es letztlich zufrieden, wenn auch erschöpft, zurück in die Bierhauptstadt, die wir in den frühen Morgenstunden erreichten. Für die meisten Mitfahrer ging es allerdings nur für kurze Zeit in die Federn, stand ja wenige Stunden später noch das Heimspiel der Amateure gegen Rot-Weiß Essen auf dem Programm.

AMATEURE

BORUSSIA DORTMUND II - FC Ingolstadt

Zuschauer: 2.081 (Gäste~150) Ergebnis: 0:4

Nach gelungenem Heimspielstart unserer Profis, stand auch für die Zweitvertretung am Sonntag darauf das erste Heimspiel auf dem Programm. Aufgrund andauernder Bauarbeiten ist die Heimspielstätte dabei leider nicht die Rote Erde, sondern das Westfalenstadion, welches bei Spielen der Amateure leider keine große Freude bei uns weckt. Die Unterstützung der Amateure verläuft sich doch sehr bei der Größe des Stadions. Dazu dann noch die ungünstige Anstoßzeit sowie der unattraktive Gegner, so dass man bei der Ansetzung sicherlich nicht von einem gelungenen Saisonstart sprechen kann.

Trotzdem machten sich knapp 2.000 Zuschauer (inklusive circa 150 Gästen aus Bayern) auf zur Strolchallee und bekamen aus sportlicher Sicht leider auch keinen gelungenen Auftakt zu sehen. Nach 45 Minuten war man bereits mit zwei Treffern hinten und nach der Halbzeit verdoppelten die Gäste ihren Vorsprung sogar noch, so dass nach dem Punktgewinn im ersten Spiel in Wiesbaden leider die erste deutliche Saisonniederlage zu Buche steht.

Und auch in Block 12 herrschte durchaus Luft nach oben. Zwar fand man sich für die Uhrzeit und Umstände mit einer ausreichenden Anzahl auf der Südtribüne ein, leider wurden die Lieder aber oft zu schleppend und nicht ausdauernd genug Richtung Rasen getragen, auch wenn der ein oder andere schon frühzeitig den Super-Sonntag ausrief, um sich ein wenig die Zunge zu lockern. Einzig das neue Lied „Wir singen überall für dich“, welches in Salzburg eingeführt wurde und auch bei den Profis in München bereits gesungen wurde, stellt hier eine Ausnahme dar und konnte einigermaßen überzeugend rübergebracht werden. Hier gilt es in den nächsten Spielen sicherlich noch etwas draufzulegen, da man mit Saarbrücken und Essen einen Gegner auf den Rängen erwartet, der uns mehr zuzusetzen hat als die heute angereisten Gäste. Und genau das sind doch die Spiele, auf welche wir uns in den Zeiten der Regionalliga gefreut haben. Also lasst uns zusammen den Arsch hochbekommen und nach schlechtem Saisonstart das Ruder rumreißen.



1. FC Saarbrücken - BORUSSIA DORTMUND II

Zuschauer: 11.425 (Borussen~350) Ergebnis: 1:0

Acht Jahre und acht Monate ist es her, dass wir als Fanszene zuletzt nach Saarbrücken fahren durften. Das damalige DFB-Pokal-Achtelfinalspiel der Profis ist heute noch klar und positiv in Erinnerung geblieben: zwei sehr gut aufgelegte Kurven, eine krasse Pyroshow der Saarbrücker, ein bis zum letzten Quadratzentimeter beflaggter Gästezaun und nicht zuletzt ein großer symbolischer Mittelfinger gegenüber dem eigenen Verein, für das erste Spiel, das trotz Auswärtsdauerkarten-Entzugs in großer Anzahl besucht werden konnte.

Nun geht es also mit den Amateuren in das neue alte Ludwigsparkstadion. Dieses erlebte am 05.12.2015 gegen den TSV Steinbach sein vorerst letztes Spiel vor dem groß angelegten Neubau an gleicher Stelle. Das Bauvorhaben sollte in anfänglicher Planung ca. 16 Millionen Euro kosten und im August 2019 fertiggestellt sein. Der Konjunktiv lässt bereits erahnen, dass die Ziele nicht ganz eingehalten werden konnten. Das erste Pflichtspiel, nach dem knapp fünfjährigen Ausweichen in das

Hermann-Neuberger-Stadion in Völklingen, fand erst wieder am 26.09.2020 vor 900 Zuschauern gegen Hansa Rostock statt. Die Gesamtkosten haben sich mit mittlerweile 58 Millionen Euro fast vervierfacht! Die Gründe hierfür lesen sich zum Teil absurd: 665.000 EUR für den zunächst nicht geplanten Bau einer Stadionwache, 800.000 EUR für den anfangs nicht vorgesehenen Austausch des Rasens inkl. Rasenheizung, 130.000 EUR für die Kühlanlagen der Gastronomie und 50.000 EUR für Zäune. Warum hat man Ersteres und Letzteres nicht einfach wegrationalisiert?

Die örtliche Fanszene hat den Umbau währenddessen an runden Tischen mit Stadt (als Vermieter des Stadions) und Verein (als Mieter) begleitet und versucht, ihre Bedürfnisse für ein neues Stadion geltend zu machen. Dabei war man teilweise erfolgreich. Große Abtrennzäune zwischen den Blöcken der Virage Est wurden angekündigt, sind allerdings in einem derzeit akzeptablen Maße installiert worden. Weiter konnte man sich gegen



ein gesondertes Bezahlsystem und personengroße „Freibaddrehkreuze“ im Heimbereich wehren. Durch eigenständig durchgeführte Malarbeiten hat man es sich zudem in der letzten Sommerpause ein wenig heimisch gemacht. Sowas braucht halt auch einfach eine gewisse Zeit.

Zurück jedoch zu unseren Angelegenheiten. Konnte vor ein paar Wochen bereits der schöne Doppeler Burghausen und Salzburg besucht werden, erlaubte uns die Terminierung diese Woche sogar einen Vierer (ein Quadrupel?) zu absolvieren. Mittwoch Saarbrücken - Amateure, Donnerstag Basel - Brøndby, Freitag Freiburg - Profis und Samstag Amateure - Rot-Weiss Essen hieß das Programm für meine Autobesatzung sowie 18 andere Tüler.

Zeitig angekommen, konnten sich die Gäste in Ruhe ein eigenes Bild von dem neuen Stadion machen. Die Flutlichtmasten sowie die markante wellenartige Dachkonstruktion stellen einen Wiedererkennungswert sicher. Auch sind die Umrisse des alten Ludwigsparkstadion mit etwas Fantasie wiederzuerkennen. Die Heimkurve macht einen guten optischen Eindruck, wobei die große Virage Est Saarbrücken Fahne ihren gehörigen Anteil dazu beiträgt. Lediglich die zu laut eingestellten Stadionlautsprecher sollen negativ erwähnt werden. Das nervt!

Die Ultras von die Amateure tischten zahlreich an und auch viele ältere Ultras machten sich auf den Weg ins Saarland. Sehr erfreulich, machte man sich zu Anfang der Saison noch Gedanken ob der Fahrerzahlen bei dieser stressig vollen Hinrunde. Komplettiert wurde der Block durch einige Umlandfans, die sich jedoch gut einfanden und sich überwiegend am Support beteiligt haben, sodass die Voraussetzungen für ein gutes Flutlichtspiel vollends erfüllt waren. Der Gästeblock legte fast schon zwangsläufig über 90 Minuten einen guten Auftritt hin, wobei das neue Lied -passend zum Text- mit ein paar Fackeln untermalt wurde. Das hat heute einfach nur Bock gemacht!

Die Virage Est, rund um die Boys, Clique Canaille und mit Unterstützung aus Salzburg, hatte heute

ebenfalls einen guten Tag. Trotz direkter Sonneneinstrahlung hat man ein ordentliches Programm abgerufen und zum Ende des Spiels stiegen auch die Haupttribünensitzer auf der Nordtribüne mit in die Gesänge ein. Nur das Ultras L'Aquila / Un giorno all'improvviso Lied passte nicht so ganz in die durch Eigenkreationen bekannte Kurve hinein.

Sportlich ist das ganze schnell abgehandelt: Saarbrücken insgesamt besser, Dortmund mit kurzer Druckphase nach der Halbzeit. Tor in der Nachspielzeit ärgerlich, aber sei's drum. Trotzdem ein guter Tag.

Im Nachgang des Spiels kam es noch zu einem kleineren Scharmützel mit der Heimscene. Im Zuge des völlig sinnfreien Bullenkonzepts wurde der Dortmunder Autokonvoi vor der Abreise zunächst unnötig lange am Gästebusparkplatz festgehalten und anschließend an der Heimkurve vorbei in Richtung Autobahn gelotst. Dies nahm ein scheinbar unkoordinierter Haufen Saarbrücker zum Anlass, einzelne Dortmunder Autos zu attackieren, die sich jedoch entsprechend zu wehren wussten. Durch die Dunkelheit und den langgezogenen Autokorso war die ganze Szenerie etwas chaotisch und wurde schließlich durch heraneilende Cops beendet. Der Mehrwert des Ganzen ist ziemlich fraglich, gab es bislang keinerlei negative Erlebnisse mit der Fanszene Saarbrücken und wird diese durchaus von unserer Seite aus geschätzt. Aber das müssen sie am Ende des Tages selber wissen.

BORUSSIA DORTMUND II - Rot-Weiss Essen

Zuschauer: 11.079 (Gäste~5.000) Ergebnis: 1:0

Borussia Dortmunds Amateure gegen Rot-Weiss Essen, samstags um 14 Uhr bei bestem Sommerwetter. Gibt durchaus Begegnungen, die eine weniger schöne Nachmittagsgestaltung versprechen. Mit den Heimspielansetzungen meinte es die diesjährige Drittligasaison bis dato schließlich nicht sonderlich gut mit uns. Insofern wurde das Duell gegen den Aufstiegs Konkurrenten von 2021 zwischen den Heimspielkrachern gegen den FC Ingolstadt und SC Freiburg II doch insgesamt gerne mitgenommen. Die Vorfreude trübte lediglich die nur kurze Verschnaufpause nach Ankunft vom Profi-Spiel in Freiburg, die gerade mal für ne fixe Dusche und 3-4 Stunden Schlaf reichte, ehe wir uns eine gute Stunde vor Spielbeginn wieder am Westfalenstadion zusammenfanden.

Damit sei auch direkt zum zweiten Stimmungsdämpfer übergeleitet, denn weiterhin müssen unsere Amateure ihre Heimspiele im eigentlich so geliebten Westfalenstadion austragen. Auch wenn heute über 11.000 Zuschauer den Weg zum Spiel fanden und der Block 12 auf der Südtribüne besser als noch in der Vorwoche besucht war, schafft die Situation doch eine eher unwürdige Atmosphäre. Die Rote Erde gehört zum Amateure-Gefühl einfach dazu und auch der gesangliche Auftritt geht im Block H einfach leichter über die Lippen. Umso bedauerlicher ist die Perspektive, dass wir wohl noch auf unbestimmte Zeit entweder mit dem Westfalenstadion oder gar einer auswärtigen Spielstätte Vorlieb nehmen müssen.

Nunja, es nützt ja nichts. Also lassen wir dennoch mal den Blick durch das Westfalenstadion schweifen. Wie bereits erwähnt, wurde die bisherige Amateure-Rekordkulisse von 9.999 Zuschauern, was der maximalen Kapazität der Roten Erde entspricht, um gut 1.000 Zuschauer übertroffen. Von der ebenso gut gefüllten Westtribüne ließen sich heute also wahlweise ein voller Block 12 auf der Südtribüne oder gut 5.000 RWE-Fans im Gästeblock bestaunen.

In Sachen Akustik zeichnete sich im Block 12 allerdings relativ schnell ab, dass das größere

Zuschaueraufkommen nicht zwangsläufig mit einem größeren Aufkommen sangesfreudiger Fans einhergeht. Da hier die günstigsten Karten zu haben sind und offiziell nur der Block 12 geöffnet ist, kommen eben viele auch nur zum Fußball schauen und haben gar keine wirklich andere Wahl, als sich rund um den aktiven Kern zu positionieren. Noch so ein Nachteil gegenüber der Roten Erde.

Für die eigene Stimmgewalt darf das natürlich keine Ausrede sein und der Haufen gab sein Bestes, die Gesänge in Richtung Spielfeld zu bringen, um endlich den ersten Dreier der Saison mitzunehmen. Bradley Fink sperrte hier die Ohren am weitesten auf und nutzte in der 22. Minute einen Patzer des RWE-Keepers zur 1:0-Führung, die bis zum Schlusspfiff auf der Anzeigetafel stehen bleiben sollte. Sehr schön! Das Spiel plätscherte im weiteren Verlauf so dahin und auch auf den Rängen wurden auf beiden Seiten insgesamt keine größeren Bäume mehr ausgerissen. Es war unsererseits mit Sicherheit kein schlechter Auftritt, aber irgendwie hatte das Ganze in Anbetracht der intensiven Woche auch was vom „Programm abspulen“. Ist unter den Umständen dann aber auch kein großer Beinbruch.

Abhaken und weiter geht's! Bleibt zu hoffen, dass nun sowohl die Amateure als auch die Bauarbeiter in der Roten Erde in den nächsten Wochen jeweils eine Schippe drauflegen.

ZU GAST BEI BRØNDBY

FC Basel 1893 – BRØNDBY IF

Zuschauer: 20.064 (Gäste~500) Ergebnis: 2:1

Bereits vor einigen Wochen zeichnete sich ab, dass Brøndby und Basel am Vortag unseres Freispiels aufeinandertreffen, sofern sie die zweite Qualifikationsrunde überstehen würden. Beide Mannschaften setzten sich letztendlich problemlos durch und unsere Reiseplanungen konnten beginnen. Insbesondere bei solch brisanten Spielansetzungen ist es umso wichtiger, seine Freunde an seiner Seite zu wissen. Im Handumdrehen formierten sich vier Autobesetzungen, die im Anschluss unseres Spiels beim 1. FC Saarbrücken in den Süden fuhren. Brøndby Support organisierte für umgerechnet 400,00 Euro p.P. einen Charterflug nach Basel. Zusätzlich rollten ein Bus und mehrere Autos in die Schweiz.

Bereits am Dienstag hörte man von den ersten Rennereien, bei denen Basel in deutlicher Überzahl war. Am Folgetag gab es dann einen Schlagabtausch, bei dem ungefähr 40 Basler die gleiche Anzahl aus Dänemark attackierten. Obwohl sich die Dänen mit einem verhältnismäßig jungen Haufen gut entgegenstellten, konnte Basel den zweiten Punkt setzen.

Am Spieltag vereinbarte Alpha um 13:30 Uhr einen internen Treffpunkt. Daher nutzte ein Großteil der Dortmunder den Vormittag, um den beruflichen Pflichten nachzukommen. Nachdem der Laptop zugeklappt wurde, fuhren wir in

ein Parkhaus in unmittelbarer Nähe des Treffpunktes. Vor Ort empfing uns ein einheitlich gekleideter Haufen, der uns nach einer kurzen Begrüßung direkt mit den Mottoshirts und Fischerhüten im Camouflage-Stil sowie Tickets für den Gästeblock ausstattete. Gemeinsam ging es nun zu Fuß ohne Bullenbegleitung durch die Basler Innenstadt zum offiziellen Treffpunkt. Ungefähr drei Stunden lang verweilten wir nahezu ohne Staatsmacht wengleich ohne besondere Vorkommnisse am Barfusserplatz.

Gut zwei Stunden vor Spielbeginn setzte sich der Gästehaufen in Bewegung, um die rund 3,5 km Richtung St. Jakob-Park zu laufen. Während des Marsches gesellten sich insbesondere an den Bahnhaltstellen schwer bewaffnete Ordnungshüter zum Mob, um die Fantrennung zu gewährleisten. Am Stadion angekommen gab es am Eingang technische Probleme, weil reihenweise Drehkreuze ausfielen, beziehungsweise die E-Tickets vom Scanner nicht erkannt wurden. Die Ordner gewährleisteten dennoch allen Gästen Zutritt ins Innere.

Im Stadion sperrte Alpha direkt den Unterrang und Teile des Oberrangs ab, damit alle geschlossen stehen. Leider widersetzten sich einige Fans diesem Vorhaben, was das Gesamtbild des Blockes ein bisschen trübte. Trotzdem konnte Brøndby optisch mal wieder richtig glänzen. Na-



hezu jeder im Block trug das neu angefertigte Armeeshirt mit Sydsiden- und Brøndby-Logo. Zusätzlich wurde ein Banner „Brøndbys gule hær“ (Brøndbys gelbe Armee) und vier Schwenker im gleichen Camouflage-Design für den Block angefertigt. Außerdem wurden gelbe Folienfahnen verteilt. Um die Aktion endgültig abzurunden, gab es massig gelben Rauch und Blinker. Nachdem die Blinker erloschen und der Rauch sich langsam verzog, erhellten rund 20 Fackeln den Block. Da wurde optisch mal ein richtiges Brett hingelegt.

Auf Heimseite gab es zeitgleich eine zweiteilige Choreo. Anfangs wurde zwischen Ober- und Unterrang das Spruchband „Mit em Rugge zur Wand“ ausgebreitet, was die 1:0 Hinspielniederlage thematisiert. Abgerundet wurde das Bild mit blauen Folientafeln sowie rotblau-gestreiften Fahnen. Kurz darauf zogen die Basler über die komplette Kurve das Logo ihrer Muttenzerkurve hoch. Passend dazu wurde der Spruch „Mit dr Wand im Rugge“ enthüllt. Ein bisschen Rauch und eine Handvoll Fackeln durften natürlich nicht fehlen. Das war ebenfalls eine gelungene Aktion, wobei mir das geschlossene Gesamtbild der Gelben besser gefiel, obwohl hinter der Basel-Choreo sicherlich mehr Aufwand steckte.

Im weiteren Verlauf knüpften beide Kurven daran an, wo sie aufgehört haben. Vor allem nach den Toren erhellten immer wieder Fackeln den Abendhimmel. Akustisch legte Brøndby meiner Meinung nach einen guten Auftritt hin. Oftmals stieg der komplette Block mit in die Gesänge ein, wenngleich bei 500 Leuten vermutlich selten etwas auf den anderen Tribünen ankommt. Besonders in der ersten Halbzeit war das Liedgut etwas textlastiger, wodurch es aufgrund der sprachlichen Barriere zugegebenermaßen nicht immer einfach war, die Lieder inbrünstig rauszuschreien.

Die Muttenzerkurve legte ebenfalls einen ordentlichen Auftritt aufs Parkett. Der Unterrang war fast durchgehend in Bewegung. Akustisch kommt im Gästeblock trotzdem nicht immer

alles an, weswegen die zahlreichen Hopper auf den neutralen Plätzen vermutlich ein besseres Urteil fällen können. Außerdem zeigte Basel ein Spruchband mit dem Inhalt: „Gul hær med blå øjne – Bevar Brøndby IF“ (Gelbe Armee mit blauen Augen – Brøndby IF bewahren). Der erste Teil greift dabei die bereits erwähnten Faustkämpfe im Vorfeld des Spiels auf. Im zweiten Teil geht es um die Gerüchte einer Übernahme des Vereins durch einen britischen Investor. Einen ausführlichen Bericht zu diesem Thema gibt es auf unserer Homepage. Die Stichelei wurde von unseren Freunden sportlich und mit Humor genommen, zudem widmet sich das Spruchband den Feinden des Fußballs, was seitens des Gästeblocks entsprechend mit Applaus bedacht wurde.

Sportlich hatte Brøndby im Gegensatz zum Hinspiel nichts entgegenzusetzen. Mit Trainer Alex Frei und Torhüter Marwin Hitz konnten zwei ehemalige Dortmunder gemeinsam mit ihrer Mannschaft das Hinspielergebnis zur Halbzeit egalisieren. Insgesamt erspielte sich Brøndby in einem schlechten Fußballspiel zu wenige Torchancen, während Basel zweimal das Aluminium traf. Letztendlich retteten sich die Dänen ins Elfmeterschießen, wo allerdings nur ein Treffer bei vier Schüssen verbucht werden konnte. Es war garantiert ein Nachteil, dass das Elfmeterschießen vor der Muttenzerkurve ausgetragen wurde, da diese jeden Brøndby-Elfer mit einem gellenden Pfeifkonzert quitierten. Somit endet für diese Saison der Traum Europa und es gilt zu hoffen, dass in der Liga wieder an alte Erfolge angeknüpft werden kann, damit in der folgenden Saison weitere internationale Geschichten geschrieben werden können.

Dementsprechend getrübt ging es nach dem Spiel zurück zum Hotel von Alpha, wo wir uns für den ereignisreichen Tag und die abermals unglaubliche Gastfreundschaft bedankten. Der Abschied ist nur von kurzer Dauer, da uns am Folgetag zwei Autobesatzungen nach Freiburg begleiteten. Mange Tak!

ALPHA & THE UNITY

Blick über den Tellerrand

Bremen

Nach dem Aufstieg des SV Werder wurde die Vorfreude auf das erste Spiel früh getrübt. Zum Einen musste der Tross aus Bremen nach Wolfsburg und als wäre dies nicht Bestrafung genug, wurden die anreisenden Werder-Fans mit absurden Maßnahmen konfrontiert. Am Hauptbahnhof erwarteten die Zugbesatzungen eine Kontrollstelle, um ein sogenannte „Aufenthaltsverbotszone“ durchzusetzen. Diese Zone würde das gesamte Stadtgebiet in Wolfsburg umfassen. Dabei hinderte ein großes Aufgebot an Cops die Anhänger daran, zum Stadion oder durch die Stadt zu laufen. Dies wäre nur in polizeilicher Begleitung gestattet gewesen. Als wäre dies nicht absurd genug, hätte jeder Anhänger sich einer Kontrollmaßnahme fügen müssen. Dabei umfassten die Kontrollmaßnahmen eine Identitätsfeststellung, körperlich Durchsuchungen sowie individuelles abfilmen. Aus Sicht der Grün-Weißen Hilfe wäre das Abfilmen als eine erkennungsdienstliche Behandlung zu verstehen, und stellt somit „unter keinem denkbaren rechtlichen Gesichtspunkt eine Rechtsgrundlage“ dar.

Darüber hinaus wurden allen Anwesenden keine nachvollziehbare Begründung der Maßnahmen genannt. Das Spiel war zuvor mit dem geringsten Sicherheitsrisiko eingestuft. Fernab davon würde ein erhöhtes Sicherheitsrisiko solche umfangreichen Eingriffen aus unserer Sicht nicht begründen. Jeden Menschen muss es möglich sein sich ohne Identitätsfeststellung oder Durchsuchung durch eine Stadt bewegen zu können. Zumal vor dem Eintritt ins Stadion eine Kontrolle durch den jeweiligen Verein stattfindet.

Am Ende entschied die Fanszene, sich diesen Maßnahmen nicht zu fügen und trat die Rückfahrt nach Bremen an. Die Grün-Weiße Hilfe kündigte bereits an die Rechtmäßigkeit der Polizeimaßnahmen zu prüfen und rechtliche Schritte einzuleiten. Während die Stadt Wolfsburg sowie die zuständige Polizei ein mehr als fragwürdiges Bild abgab, reagierte der SV Werder vorbildlich. Es wurde bereits im Vorlauf des

Spiels auf Plattitüden verzichtet und mit klarer solidarischer Haltung dieses Schauspiel kritisiert. Mit zeitlichen Abstand räumte Niedersachsens Innenminister Boris Pistorius ein: „Zur Fehlerkultur in einer modernen Polizei gehört auch, dass entsprechende Fehler erkannt und benannt werden. Nur so kann man es zukünftig besser machen.“

Das Landespolizeipräsidium hatte im Auftrag des Niedersächsischen Innenministerium die zuständige Polizeidirektion Braunschweig um einen Bericht zum Einsatz gebeten. Dabei war der Schwerpunkt die Frage, ob die Kontrollstellen am Wolfsburger Bahnhof so hätte eingerichtet werden dürfen.

Es wurde festgestellt, dass „nicht die notwendigen Voraussetzungen“ vorlagen. „Weder im Hinblick auf die Gefahr der Verwendung von Pyrotechnik im Stadion, noch hinsichtlich möglicher körperlicher Auseinandersetzungen zwischen rivalisierenden Fangruppen“. Weiterhin wird behauptet, dass Unbeteiligte sowie die große Mehrzahl der Gästefans hätten die eingerichtete Stelle ohne Kontrolle passieren können.

Die Grün Weiße Hilfe weist darauf hin, dass diese Sicht nach Aussagen der Betroffenen falsch sei. Außerdem ist aus dem Bericht sowie den folgenden Aussagen zu interpretieren, dass bei entsprechender „Gefahrenprognose“ solche Maßnahmen grundsätzlich möglich seien. Daher erscheint eine wirkliche Einsicht fragwürdig.

Unabhängig davon sollte niemand so behandelt werden. Ganz egal, ob es „szeneangehörige Personen“ sind oder nicht. Die Grün Weiße Hilfe kündigte bereits an, dass ohne ein klares Eingeständnis der nächste Schritt der Gang vor das Verwaltungsgericht sei.

Augsburg

Absurde Verbote und Restriktionen begleiten uns weiter im Blick über den Tellerrand. Der FC Augsburg hat neue „Leitlinien für Choreografien“ festgelegt. Auslöser für die neuen Leitlinien sei der zweimalige Einsatz von Pyrotechnik. Die Augsburger Ultras der Legio Augusta schreiben dazu, dass es seit über zwei Jahrzehnten gängig ist, dass „Choreografien weder angemeldet, autorisiert, noch genehmigt werden“ mussten.

Die neuen Leitlinien umfassen u.a. eine vorherige umfassende Anmeldung inklusive eindeutiger Beschreibung der geplanten Choreografie mitsamt grafischer Darstellung. Außerdem soll eine Generalprobe unter Anwesenheit FCA-Vertreter in Abhängigkeit der Art der Choreografie notwendig sein.

Aus Sicht der Legio Augusta sind die neuen Leitlinien gleichbedeutend mit einem Verbot von zukünftigen Choreografien.

Stehplätze in England

Abschließend noch eine erfreuliche Nachricht aus England. Nach dem seit 1994 bestehenden Verbot von Stehplätzen wird den Vereinen in den obersten Spielklassen des englischen Fußballs die Möglichkeit gegeben, Stehplätze einzuführen. Einhergehend mit den hohen Kartenpreisen sorgten die Sitzplätze für den Ausschluss von Anhängern, die sich einen Besuch im Stadion nicht leisten konnten.

In der abgelaufenen Saison nahmen bereits diverse Vereine, wie Cardiff, Chelsea, Manchester City, Manchester United und Tottenham die Möglichkeit in Anspruch um an einem Pilotprojekt mit Stehplätzen teilzunehmen. Weitere Vereine kündigten bereits an zur jetzigen Saison Stehplätze freizugeben.

Inwiefern diese neuen Entwicklungen zu dauerhaft bezahlbaren Tickets und einem insgesamt fanfreundlicheren Fußball auf der Insel führen, bleibt abzuwarten.

ALLE IN GELB INS OLYMPIA STADION

TERMINE

Sa. - 27.08.2022	15.30	Hertha BSC - Borussia Dortmund
So. - 28.08.2022	13.00	Borussia Dortmund Amateure - SC Freiburg II
Fr. - 02.09.2022	20.30	Borussia Dortmund - TSG Hoffenheim
Sa. - 03.09.2022	14.00	SG Dynamo Dresden - Borussia Dortmund Amateure
06./07.09.2022	tba.	1. Spieltag Champions League
Sa. - 10.09.2022	15.30	Leipzig - Borussia Dortmund
13./14.09.2022	tba.	2. Spieltag Champions League

AUFLAGE: 1100 EXEMPLARE - KOSTENLOS
DER FLYER STEHT IN KÜRZE AUCH ZUM DOWNLOAD AUF UNSERER WEBSITE BEREIT.

HERAUSGEBER: THE UNITY - Supporters Dortmund e.V.

WEB: www.the-unity.de / MAIL: vorspiel@the-unity.de